

Einweihung des Beder-Moderjohn-Hauses.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Bremen, 2. Juni. Es gilt, das Andenken an die vor zwanzig Jahren gestorbene Worpseweder-Malerin Paula Beder-Moderjohn zu ehren. Generalkonsul Dr. Ludwig Roselius, dessen künstlerischer Bürgerstift in der neu errichteten Boettcherstraße ein bleibendes Denkmal errichtete, hat dort von dem bekannten Bildhauer und Architekten Prof. Bernhard Hoetger das Paula-Beder-Moderjohn-Haus erbauen lassen, um den Nachruhm, den ihre Kunst nach ihrem viel zu frühen Tode fand, auch bei den kommenden Geschlechtern lebendig zu erhalten.

Blumen und flatternde Wimpel in der engen Gasse. Der Festtag begann mit Musik. Ein Bläserquartett musizierte mit edlem Anstand im Freien. Im Festsaal des Hag-Hauses drinnen wieder Musik zur Vertiefung der Weiestunde. Dann sprach Dr. Roselius in literarisch durchgebildeter Form und mit einer Kennerschaft, die dem kultivierten Mäzen und Schriftsteller alle Ehre machte, über die Bedeutung des Tages; über die von ihm verehrte Künstlerin, der das Fest gilt, über Bremen, über mannigfache schöne Menschlichkeiten, die sich aus diesen Zusammenhängen heraus ergeben. Nach Dr. Roselius

hielten noch Ansprachen Bürgermeister Dr. Spitta und der Bruder der Malerin, Dr. Beder-Glauch. Die Serenade von Haydn gab der Gedächtnisfeier einen erklärenden Abschluß. Daran schloß sich dann ein Rundgang durch das Paula-Beder-Moderjohn-Haus, in dem dessen Stifter, Dr. Roselius, einen ganzen Saal mit Werken der Künstlerin aus seinem Privatbesitz füllte; im ganzen 40 Bilder und 60 Zeichnungen und Radierungen. Der Backsteinbau selbst in seiner normannisch schweren Form — eine neue Sehenswürdigkeit der Altstadt — ist ein schönes Gefäß für die Ideen, die hier die Mit- und Nachwelt Gestalt finden sollten.

Welch Widerhall die Feier im Reich fand, geht daraus hervor, daß nicht weniger als 500 prominente Gäste der Einladung gefolgt sind: Staatsmänner, Wirtschaftskoryphäen, Künstler, Kunsthistoriker, Kunstfreunde und Sammler. Das Auswärtige Amt war durch Ministerialdirektor Schaeffer, das Reichswirtschaftsministerium durch Ministerialdirektor Dr. Poffe vertreten. Besonderem Interesse begegnete die Anwesenheit der zwanzigjährigen Tochter der gefeierten Malerin.